



NACHRICHTEN AUS Ausgabe 1/2009



Zum 25-jährigen Bestehen der Christ Jyoti Schule in Nagaon, Assam folgten P. Heribert Kerschgens SDS, Schulleiter des Hermann-Josef-Kollegs Steinfeld und sein Stellvertreter Heinrich Latz der Einladung nach Indien. Sie wurden als Ehrengäste herzlich begrüßt. Die Begegnung war Initialzündung eines intensiven partnerschaftlicher Austauschs zwischen den beiden Salvator-Schulen.

Aus dem Bericht über das Silberjubiläum der Christ Jyoti Schule

Schon der erste Rundgang zeigte uns, welch gewaltige Arbeit in den letzten 25 Jahren von den dort arbeitenden Patres, Schwestern und Lehrern geleistet worden ist. Mittlerweile hat die Schule zwei große Gebäudekomplexe, von denen das 2005 fertiggestellte Gebäude das Junior College (im Deutschen System: Gymnasiale Oberstufe) beherbergt. Die Kirche des Schulzentrums dient auch als Pfarrkirche.

Weiteres auf Seite 4.

Liebe Missionsfreunde, gleich zum Jahresanfang erhielt ich eine richtig aufmunternde Mail. Eine schon seit vielen Jahren aktive Wohltäterin schrieb: „ich kann mir vorstellen, dass es für Sie nicht leicht ist, an allen Brennpunkten helfen zu wollen, wenn es dann doch an den geeigneten Menschen und auch am Geld fehlt. Da kommt mir immer diese asiatische Weisheit in den Sinn: ‚Es ist besser, ein kleines Licht anzuzünden, als über die große Dunkelheit zu klagen‘. Es geht uns allen so, dass man so vieles erreichen möchte, sich aber mit kleinen Erfolgen zufriedengeben muß. Es ist schon bei der Kindererziehung so, dass man meint, so viel Gutes und Wichtiges in die Kinder reinerziehen zu müssen und ist dann froh, wenn eine Kleinigkeit hängen bleibt.“ (Fortsetzung Seite 3). Auf uns Salvatorianer angewendet möchte ich sagen, dass wir sehr froh sein dürfen. Denn vielerorts brennen kleinere und größere Lichter. Dieser Rundbrief erzählt wieder davon. Und Sie, werte Spender, haben fest dazu beigetragen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

P. Georg Fichtl

Ihr P. Georg Fichtl SDS

Pater Eduard Gijsen SDS schlägt den Bogen von der Sendung des Völkerapostels zu einer missionarischen Kirche heute.

Allen die Frohbotschaft

Wir gedenken der Bekehrung des heiligen Apostels Paulus. Einst war er, wie wir in der ersten Lesung hörten, der Christenverfolger, vor den Toren von Damaskus zum Apostel und Völkermissionar berufen worden. Am Ende seines Lebens konnte er auf eine mehr als zwanzigjährige Missionsarbeit zurückblicken, in der er große Teile des östlichen Römerreiches durchwandert hat. In Zypern, im heutigen Kleinnasien und in Griechenland sind auf Grund seiner Predigt in den wichtigsten Städten christliche Gemeinden entstanden. Stolz kann er sagen: „Jetzt habe ich meine Aufgabe in diesem Gebiet beendet (Gal. 15,23). Doch Paulus drängt es weiter dort zu missionieren, wo man noch nichts von Christus gehört hatte (Gal. 15,20). So treffen die Worte des Evangeliums auf ihn zu, in denen Jesus seine Jünger auffordert, in die ganze Welt zu ziehen und allen Geschöpfen die Frohbotschaft zu verkünden.

Bis an die Grenzen der Erde

Paulus kümmerte sich um eine zielgerichtete kirchliche Organisation, die für die Nöte und Fragen der Zeit offen war. Er glaubte leidenschaftlich an Jesus und das gab ihm die Kraft zu tun, was er als seine Mission erkannte. War es Petrus aufgegeben, die Einheit zu wahren, so war es Paulus aufgetragen, den Glauben den engen Schranken des Judentums zu entreißen und zu den Heidenvölkern zu tragen bis an die Grenzen der Erde. Durch ihn wurde die junge Kirche sich bewusst, dass sie

nicht nur zum Gottesvolk des alten Bundes, sondern zu allen Menschen gesandt war.

Lehrer der Welt

Als Mensch war er vielleicht größer als andere, er aber fühlte sich selbst als „Missgeburt“: „Denn ich bin der geringste von den Aposteln; ich bin nicht wert Apostel genannt zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe“ (1.Kor. 15, 8 f.). Der Auferstandene, der ihm vor Damaskus erschien, warf ihn zu Boden, erwählte ihn zum „Werkzeug“: Er soll meinen Namen vor Völkern und Königen und vor die Söhne und Töchter Israels tragen“ (Apg. 9, 15). Darum heißt Paulus zurecht: Lehrer der Welt, Apostel der Völker. Wie Petrus war er zuletzt in Rom und starb mit Petrus dort wahrscheinlich im Jahre 67 den Märtyrertod.

2000ster Geburtstag

Geboren war Paulus um die Zeitenwende wahrscheinlich im Jahre 8. Aus diesem Grunde hat unser Papst Benedikt XVI. am 30. Juni 2008 aus Anlass seines 2000sten Geburtstages in der Kirche St. Paul vor den Mauern ein Paulusjahr ausgerufen.

Heute wissen wir, dass die Geschichte der frühen Kirche alles andere als harmonisch gewesen ist. Es ist die bleibende Leistung des Heiligen Paulus, dem Evangelium von Jesus Christus seinen Weg in die Welt der Heiden geöffnet zu haben. Ohne ihn wäre die Kirche vermutlich nie Weltkirche geworden, vielleicht wäre sie sogar nur eine jüdische Sekte geblieben. So steht Paulus an den Anfängen der alle Völker umfassende Weltkirche, wie wir sie heute kennen. Paulus selber hat mitten in diesen Konflikten gestanden, hat unglaublich darunter gelitten. Umso erstaunlicher ist die



Konsequenz, mit der er das einmal als richtig Erkannte gegen alle Widerstände durchgetragenen hat.

Mission heute

Heute leben auf der Welt etwa zwei Milliarden Christen. Ich selbst war von 1963 bis 1967 als Missionar im Kongo. Mission hat heute kaum mehr mit Erstverkündigung zu tun. Dennoch werden heute noch Missionarinnen und Missionare gebraucht. So bilden wir Salvatorianer junge Frauen und Männer aus, die für ein oder zwei Jahre mithelfen in Kindergärten, einer Krankenstation oder einer Handwerkschule. 2007 sandten wir die erste Generation von Missionarinnen und Missionare auf Zeit, wie wir sie nennen, nach Tansania aus.

Einladend Kirche sein

Mission heißt heute: einladend Kirche sein. Hier bei uns, in unserer Gemeinde, unserer Gesellschaft, überall dort, wo wir mit Menschen unterschiedlicherer Lebensentwürfe und Kulturen zusammenleben - aber genauso auch weltweit, im miteinander der Nationen und Religionen. Einladend Kirche sein, Türen und Fenster öffnen, den frischen Wind des Heiligen Geistes einlassen, uns nicht abschotten, sondern Jesus, dem Befreier, Raum geben.

Lasst uns in diesem Sinne heute miteinander Eucharistie feiern und Gott Dank sagen. Amen

Seit Jahren engagiert sich der Bastelkreis St. Willibald für Projekte der Salvatorianerinnen und Salvatorianer auf den Philippinen. Höhepunkt ist der alljährliche Weihnachtsbazar mit angegliederter Cafeteria. Herr Gartenmeier (Bild Mitte) begleitet mit stimmungsvoller Zithermusik.

Fortsetzung des zitierten Briefes von Seite 1:

„Deshalb möchte ich Ihnen Mut machen. ...

Gerade in unserem Land können wir uns nicht beklagen. Unsere Politiker sind nicht korrupt, die Menschenrechte werden eingehalten, finanziell geht es den Menschen gut. Die Bereitschaft, anderen Menschen zu helfen, ist groß. Wir haben durch die ‚Bastelausstellung‘ wieder einiges eingenommen und können Ihnen damit Ihre Arbeit für die Philippinen erleichtern. Es war auch für uns schön uns gemeinsam für dieses Projekt einzusetzen, und es verbindet uns alle miteinander. Wenn das auch nur eine Kleinigkeit ist, so ist es besser als nichts. Dass in den von Ihnen genannten Ländern vieles im Argen liegt, das kann ich mir schon vorstellen, doch wir können nicht alles Leid der Welt lindern. Deshalb mein Wunsch an Sie: Freuen Sie sich über alles, was Sie verbessern konnten, wo Sie Menschen helfen konnten im Rahmen Ihrer Möglichkeiten. Wenn ich an die Missionare von früher denke, die sich abgemüht haben und nicht wussten, ob das Ganze sinnvoll ist; die Saat ist doch aufgegangen, erst später. So muss man säen und hoffen, dass der Same gedeiht. Doch das steht nicht in unserer Macht. Es gibt viel Schlechtes in der Welt, aber auch viel Gutes. Darüber wollen wir uns freuen und dankbar sein. Mein Wunsch für 2009: Freude und Dankbarkeit sollen Ihre Arbeit begleiten.

Viele Grüße und alles Gute, Ihre Ph. Schmidmaier“

„Der Weihnachtsbasar in St. Willibald, München, brachte fast 10.000 Euro ein. Ein herzliches Vergelt's Gott!
„Gerne stellen wir auch bei Ihnen unsere Projekte vor.

Fortsetzung von Seite 1

Donnerstag, 23.10.2008: Feierliche Eröffnung des mehrtätigigen Jubiläumsprogrammes mit dem Hissen der Festtagsfahne auf dem Schulhof, dem Anzünden der Festleuchten, der Begrüßung der Festgäste und den Grußworten. Die Ausstellung im Gebäude des Junior Colleges mit Schülerarbeiten und Ergebnissen einer Projektwoche bot eine Fülle von Exponaten aus Naturwissenschaft, Landeskultur und Kunst. Sie zeigte die immense Bandbreite der schulischen Arbeit. Dabei fiel vor allem die ökologische Ausrichtung vieler Projekte auf, die von den Schülern exzellent und bereitwillig erläutert wurden.

Der **Freitag** war der große Probentag für die Schulgemeinde, um den Darbietungen für den Festakt am Samstag den letzten Schliff zu geben.

Der **Samstag** begann mit einer Hl. Messe, der P. Piet, der Generalvikar der Salvatorianer und Generalmissionssekretär, vorstand und an deren Anschluss die Segnung des letzten Erweiterungsbaus des Hauptgebäudes vorgenommen wurde. Um 15.00 Uhr wurden im Festakt Ehrengäste begrüßt, Schüler ausgezeichnet, Reden und Grußworte folgten. Besonders vorgestellt wurde der Gründer der Schule, P. Prakash, und alle bisherigen Schulleiter. Gegen 17.00 Uhr startete das Programm mit überwältigenden Darbietungen der Schüler und Lehrer: Traditioneller und moderner Tanz und Musik, Theater, Modenschau. Erst gegen Mitternacht schlossen sich die Tore, als die Letzten der etwa 5000 Besucher das Schulgelände verlassen hatten.

Mit auf beiden Seiten bewegten Herzen nahmen wir am **Sonntag** Abschied von den Patres und Schülern in Nagaon, denn in den Tagen hat eine echte Freundschaft zu wachsen begonnen.

Bericht und Bilder: P. Heribert Kerschgens, Heinrich Latz



Schulkomplex im Festschmuck.



P. Prakash, der 1983 die Schule gründete, wird geehrt.



Ausstellung von Schülerarbeiten.



Aus dem Festprogramm: Traditioneller indischer Tanz.



Pater Hubert mit den Ministranten von Talon.

Vertiefen im salvatorianischen Geist

Als wir Salvatorianer vor gut 10 Jahren in Manila begannen, ein Ausbildungszentrum für Ostasien einzurichten, stand die Suche geeigneter Kandidaten und der Erwerb bzw. Bau der Häuser im Vordergrund. Mittlerweile steht der Ausbildungsrahmen. Bei meinem letztjährigen Besuch traf ich P. Hubert und „sein“ Studienhaus in Amadeo-Talon mitten im Umbruch an. Haus und Garten hatten die Gründerzeit hinter sich und wirkten wohl geordnet. Einige Wochen vorher hatte sich aber die Zahl der Kandidaten verdoppelt. Das musste noch verdaut werden. Und in der Nachbarschaft war eine neue wunderschöne Filialkirche entstanden. Die Zeit des Improvisierens neigte sich dem Ende entgegen.

Aber wie sollte das salvatorianische Gemeinschaftsleben ausschauen? Die junge LeitungscREW stand vor einer großen Herausforderung. Gott sei Dank war P. Günther Mayer seit April da. Mit seiner langen salvatorianischen Lebenserfahrung kann er an traditionelle Formen erinnern. Nicht nur das: Er verstand es, mit allen gut ins Gespräch zu kommen. So wurde er zum allseits geachteten „Opa“.

Mitte Februar erreichte ich P. Hubert erst nach mehreren Versuchen. Er war gerade in Manila und wollte mit P. Adam nach Talon zurück. Bei den vielen Aufgaben, die er wahrnimmt, kamen wir auf den MaZ-Einsatz, der im Herbst bei den Salvatorianerinnen in

Cebu beginnen soll, auf die finanzielle Situation seines Kollegs, auf die Unterstützung verschiedener Studenten, auf die Störungen im Internet und eine Menge Alltagsfragen zu sprechen. Hier wurde sehr deutlich, dass Gemeinschaftsleben mit der Organisation des Alltags beginnt. Dafür ist P. Hubert der Mann.

Wenn ich all das so auf mich wirken lasse, meine ich die wesentlichen Elemente des salvatorianischen Geistes zu erkennen. Da wächst, liebe Wohltäter, dank Ihrer Unterstützung etwas heran, was noch viel Freude bereiten wird.

P. Georg Fichtl

D. R. KONGO

Bad Wurzach unterstützt Diur/Kolwezi

Eltern, Lehrer und Schüler des Gymnasiums Salvatorkolleg in Bad Wurzach unterstützen mit ihren Aktionen eine Schule der Salvatorianer in Diur/Kolwezi im Kongo.



Im Rahmen des Unterrichtsfaches Wirtschaft wird in eigens gegründeten Schülerfirmen konkret erlebt, wie Wirtschaft funktioniert. Die Schülerinnen und Schüler des letzten Kurses haben Kapital und Ertrag Ihrer erfolgreichen Juniorfirmen für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. **Ihr stolzes Ergebnis: 1125,89 Euro. Vielen herzlichen Dank!**

Auch der Erlös des Adventskonzertes des Salvatorkollegs ging nach Afrika. **Für die 755,10 Euro ein herzliches Vergelt's Gott!**



Pater Berno bei seinem alltäglichem Gang zum Briefkasten am Haupteingang des Salvator-Kollegs.

Vom 18. Januar 2009 datiert der 30. Rundbrief aus Temesvar. Informative Zeilen von Pater Berno. Daraus die Rosinen:

„Eben habe ich von Frau Krembs von den „Salvator-Missionen“ die Liste Eurer Spenden vom Monat Dezember bekommen. Da hat mein Herz gejubelt. Denn ich habe angesichts der großen Weltkrise befürchtet, dass wir die Löhne für unsere Mitarbeiter auch für die Monate November und Dezember noch nicht bezahlen können. Nun haben wir durch Euch einen Vorschuss für mehrere Monate. Wie es uns hier wirtschaftlich geht, macht unsere Dachreparatur deutlich. Im Frühjahr, als ich vom Provinzkapitel den Auftrag bekam das Dach neu zu decken, war keine Firma dazu bereit, denn fast die Hälfte der rumänischen Bauarbeiter war irgendwo im Westen beschäftigt mit guten Gewinn für die Banken hier, mit einem Kurs von 1 Euro:3,1 Ron. Mit der Teuerung des Öl verdoppelten sich die Preise von Benzin, Gas und Strom und damit manches Andere. Für uns hat die Krise auch etwas Gutes gebracht, dass die rumänische Arbeiter wieder ins Land zurückgekehrt sind und der Kurs vom Euro: Lei wieder auf 1:4.28 gestiegen ist. Am 17. November hat eine Firma die Arbeit begonnen. Für das Material – Nägel, Blechdach,

Fastenessen in St. Willibald München

Am Sonntag, 8. März 09, lädt der Arbeitskreis Temesvar zur 10.30-Uhr-Messefeier und anschließend zum Fastenessen ein. P. Georg zeigt da einige Fotos von seinem Rumänienbesuch.

Latten, Bretter, Mineralwolle, Isolierung – haben wir schon 20.000 Euro ausgegeben. ...

Und jetzt merkt Euch das Datum:

28. März 2009: Weihe der „Casa P.Berno“.

Es hat schon seine Aufgabe „Kindertagesstätte“ übernommen. Es fehlen noch die Weihe und der offizielle Beginn. Ich lade Euch alle ein daran teil zu nehmen: im Gebet für das Haus und Dank und Segen auf Herrn Elbert, seine Familie und Stiftung in Oberursel. Ich würde mich sehr freuen, wenn alle Betten in unserem Haus an diesem Tag voll wären. Es sind 62! .
... Ich muß nochmals zu den Spendenlisten zurück kommen. Ich habe an mir gemerkt, dass sie für mich zu einer Art Gebetsbuch geworden sind: nicht nur wegen der Zahlen, sondern vor allem wegen der Namen, denen ich hier begegne. Auch wenn ich Sie noch nie persönlich gesehen habe, ist Ihr Namen mir vertraut wie ein Freund. Ich glaube, dass ich die Allerheiligenlitanei nicht frömmere beten kann als wie ich die Namen auf den Spendenlisten lese.“

Den vollen Text des Rundbriefs und die Beiträge von Sr. Rosa und Doina können Sie auf der Website der Salvator-Missionen herunterladen.

Spenden für Pater Berno

leiten wir gerne an ihn weiter:

Salvator-Missionen • Liga Bank eG

BLZ 75090300 • Spendenkonto 2333619

Stichwort: Pater Berno

BIC GENODEF1M05

IBAN DE45 750 903 00 0002333 619

Herzlich Vergelt's Gott!

@ E-Mail von Annemarie Baumeister, MaZ in Masasi,

Tansania: Für Lukuledi haben Erica, Adrian und ich übrigens ein Projekt entwickelt: aufgrund der verarmten Bevölkerung und der schlechten Infrastruktur ist es hier im Süden vielen Menschen trotz stundenlanger, kilometerweiter Fußmärsche nicht möglich, zur Krankenstation zu kommen. Deshalb wollen wir das Auto der Schwestern, zum Krankenwagen umfunktionieren und einmal pro Woche nachmittags mitsamt Arzt, Krankenschwester usw. in die abgelegenen Dörfer fahren, wo wir mit den Leuten ins Gespräch kommen wollen, Medikamente verteilen, sie über bestimmte Krankheiten aufklären usw. Leider fehlt es uns an Mitteln für Medikamente, Benzin, Moskitonetze... wir würden uns über Spenden sehr freuen!

@ E-Mail von Marie Lauff, MaZ in Gajapathinagaram,

Indien: Durch die Spenden der Salvatorschule in Berlin Waidmannslust waren die Schwestern hier nun imstande endlich mit den Bauarbeiten für den ersten Stock des Nebengebäudes zu beginnen. Die Schüler der siebten Klasse haben mit der Hilfe meiner Mutter für die Schule durch Kuchenverkauf und Weihnachtsbasar in den Borsigwerken ungefähr 1300 Euro eingenommen. Neben ihren Stand haben sie eine große Leinwand mit Bildern, die ich hier gemacht habe, aufgestellt und das Projekt präsentiert. Auch wenn dies nur ein kleiner Teil ist, ist es ein erster Schritt. Die gesamte Geldsumme, die benötigt wird, um das Gebäude fertig zu stellen, beläuft sich auf unglaubliche 133.000 Euro! Das ist keine Summe, die ein einzelner zusammenbekommt in kurzer Zeit, aber vielleicht Schritt für Schritt. Bild unten rechts: Marie Lauff beim Unterricht.

Unsere MaZ spüren eine Verantwortung, die über ihre Zeit im Einsatz hinausgeht. Bitte unterstützen Sie sie! Spendenkonto: Salvator-Missionen • Liga Bank eG • BLZ 75090300 • Kto 2333619 • Stichwort: Projekt Annemarie Baumeister oder Projekt Marie Lauff

Dank Ihrer großzügigen Spenden, werte Wohltäterinnen und Wohltäter, konnten wir unsere jungen **Missionsprovinzen** mit folgenden Summen unterstützen:

	2007	2008
Philippinen	100.000,00	100.000,00
Indien	50.000,00	50.000,00
Kongo	40.000,00	50.000,00
Tansania	10.000,00	10.000,00

Zweckgebundene Spenden:

Rumänien	147.649,71	141.383,39
Mess-Stipendien	58.138,00	64.859,00
Schwwestern	3.796,95	6.516,72
P. Paulus Wey	6.051,08	6.862,08
Sr. Dora	9.474,94	10.292,15
Diverse	23.332,29	21.518,82
Insgesamt:	248.442,97	251.432,16

(Angaben in Euro)

Auch im Jahr 2009 erhoffen unsere jungen Provinzen eine ähnlich hohe Unterstützung. Bitte helfen Sie uns, die Ausbildung der jungen Mitbrüder und ihre weitere Entwicklung zu sichern.

Wie bisher geben wir Mess-Stipendien und die auf einen Zweck festgelegten Gelder ungekürzt weiter. Vergelt's Gott für all Ihre Hilfe!

Die Kosten für das Personal und den Betrieb der Salvator-Missionen trägt die Süddeutsche Provinz der Salvatorianer. Lediglich ein Teil der Druck- und Versandkosten müssen die Salvator-Missionen aufbringen.

P. Georg Fichtl





SALVATOR-MISSIONEN
INTERNATIONALES NETZWERK DER HILFE

Philippinen

Alumnos - San Nicolas

Am Rand von Cebu City befindet sich der "Father Francis Jordan Convent". Die Salvatorianerinnen betreiben hier in beengtem Gelände einen zweigruppigen Kindergarten. Leitern ist Sr. Mananue, Sr. Mary Kristin hat ein Hilfsprojekt für Kinder gestartet. Sein Name ist "SPCC" (Salvatorian Pastoral Care for Children). Der Kontakt zu den Leuten ist beeindruckend.



Who works where? Wer arbeitet wo auf den Philippinen – darauf gibt jetzt unsere Website Auskunft. Die Landkarte zeigt die Niederlassungen der Salvatorianer und Salvatorianerinnen. Und mit Klick darauf erfahren Sie mehr! www.salvator-missionen.org/philippinen.html ■



Kontakt: P. Georg Fichtl
Salvator Kolleg Gartlberg
84347 Pfarrkirchen
Tel. (08561) 96 28 22
Fax (08561) 96 28 20
p.georg@gartlberg.de

1659-2009: 350 Jahre Gartlberg

Näheres unter www.gartlberg.de

1709-2009: 300 Jahre Gottesberg

Näheres unter www.gottesberg.org

1734-2009: 275 Jahre Maria Steinbach

Näheres unter <http://members.aol.com/kirchemst>

Ostergarten 2009 in Bad Wurzach

Bad Wurzacher Schloss, 4. Stock, 01.03.- 05.04. 09

Anmeldung: Anita Ullrich, Tel. 07563/91 51 20.

E-Mail: ostergarten-badwurzach@web.de.

Mit allen Sinnen die Osterbotschaft erleben!

8. Salvatorianische Fußwallfahrt

Unterwegs mit P. Franziskus Maria vom Kreuz Jordan, dem Gründer der Salvatorianischen Gemeinschaften.

23. - 30.8.09, Von Fribourg nach Einsiedeln.

Kosten pro Person: 230,- Euro bzw. 350,- sFr.

Anmeldung über P. Georg Fichtl SDS

Weiteres unter: www.sds-wallfahrt.ch.vu

SDS-Angebote in Österreich

St. Michael, 1010 Wien, Habsburgergasse 12

Informationstag über die Salvatorianer, für Männer

25.4.2009, 14 bis 20 Uhr, Auskunft und Anmeldung:

P. Josef Wonisch SDS, Tel. (0043) 01/53 38 000 29

E-Mail: josef.wonisch@salvatorianer.at

Salvator Kolleg Graz, 8010 Graz, Theodor Körner Str. 141

Buen Camino • Jakobsweg • 7. bis 18.7.2009

Für junge Erwachsene, 18-35 J., Studentenheim der Salvatorianer, Logrono, Spanien, Auskunft und Anmeldung:

P. Josef Wilfing SDS, Tel. (0043) 0676/87 42 52 08

E-Mail: josef.wilfing@salvatorianer.at

Bitte um Mess-Stipendien. Ein wunderbarer Gedanke: die Armen und die Priester leben von dem, was die Gläubigen dem Herrn gegeben haben, der ja in besonderer Weise im Armen und im Geweihten unter uns lebt. Durch Weggeben und Verzichten ermöglicht der Gläubige die Feier der Messe und die Hineinnahme seiner Anliegen in dieses größte und wirksamste Fürbittegebet, das die Kirche kennt. **In Deutschland erbitten wir je hl. Messe 5.-, in Österreich 7.- Euro.**